

Rede des Generaldirektors der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Rolf Griebel zur Vertragsunterzeichnung zwischen der Bayerischen Staatsbibliothek und Google am 6. März 2007

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Staatsminister, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Bayerische Staatsbibliothek ist eine der größten und bedeutendsten europäischen Bibliotheken. Ihr seit der Gründung im Jahr 1558 systematisch aufgebauter Bestand ebenso wie ihre wertvollen Sondersammlungen verschaffen ihr ein **hohes internationales Renommee**. Für Wissenschaft und Forschung ebenso wie für Lehre, Studium und Bildung stellen ihre Bestände und Dienste eine **unentbehrliche Ressource** dar – in Bayern, in Deutschland und weltweit.

Für unser Haus ist der heutige Tag ein **historischer Meilenstein**. Mit dem Vertrag zwischen Google und der Bayerischen Staatsbibliothek, den wir gemeinsam heute bekannt geben, beginnt eine **Public-Private-Partnership**, die in ihrer Größenordnung für das europäische und erst recht für das deutsche Bibliothekswesen einzigartig und wegweisend ist. In den kommenden Jahren werden Google und die Staatsbibliothek den urheberrechtfreien Bestand der Bibliothek – **das sind mehr als eine Millionen Bücher** – digitalisieren und im Internet zur Nutzung bereitstellen.

Unser Haus ist stolz darauf, die erste deutsche Bibliothek zu sein, die diesen Weg einer echten **Massendigitalisierung** geht. Und wir sind ebenso stolz darauf, mit Google als dem weltweit führenden Suchmaschinen-Unternehmen den bestmöglichen Partner für diese Herausforderung gefunden zu haben. Die unternehmerische Vision Googles „die Informationen der Welt zu organisieren und allgemein

nutzbar und zugänglich zu machen“ passt ausgezeichnet zu Auftrag und Anspruch der Bibliotheken.

Warum ist der mit Google geschlossene Vertrag für die Bayerische Staatsbibliothek so bedeutsam?

Wer Informationen sucht, sucht heute **zuerst und vor allem** im Internet, und er gibt sich in der Regel auch mit dem zufrieden, was er dort findet. Für die oft zitierte „**Generation Y**“ oder die „**Millenials**“ gilt erst recht: was nicht im Netz zu finden ist, existiert nicht. Für eine Institution wie die Bayerische Staatsbibliothek mit ihrem umfassenden und unikalen Bestand, der für die Kultur- und Gesellschaftswissenschaften ebenso wie die Life Sciences eine unschätzbare Ressource darstellt, gibt es somit ein **klares strategisches Ziel**: dieser einzigartige Wissensspeicher muß schnell und umfassend digitalisiert und ins Internet gebracht werden, um per Mausklick für jeden Interessierten weltweit zugänglich zu sein.

Neben der **Informationsbereitstellung** geht es aber ebenso um die **Informationssicherung**: Große Teile des Bestandes vor allem aus dem 19. Jahrhundert sind auf säurehaltigem Papier gedruckt und damit massiv und akut vom Papierzerfall bedroht. Durch die Digitalisierung dieser Werke kann zumindest die in ihnen gespeicherte Information gesichert werden. Und ganz allgemein gilt: Durch Digitalisierung muß ein Buch seltener im Original benutzt werden, und das ist der beste konservatorisch-restauratorische Schutz, den es geben kann.

Aufgrund des **immensen Finanzvolumens** und der **anspruchsvollen Logistik** ist das Ziel der digitalen Bereitstellung des urheberrechtsfreien Gesamtbestandes unserer Bibliothek mit öffentlichen Mitteln allein **nicht** zu erreichen. Indem Google die gesamten Digitalisierungskosten trägt, wird die gemeinsame Vision in nicht allzu ferner Zukunft Wirklichkeit werden: der Wissenschaftler **in Japan**, der Student **in Brasilien** und

natürlich der allgemein kulturinteressierte Bürger **in Bamberg und Passau** können per Mausklick auf alle Public-Domain-Titel der Bayerischen Staatsbibliothek zugreifen.

Zugleich befindet sich unser Haus mit der Google-**Kooperation in bester Gesellschaft**: Die Bibliotheken in Stanford, Harvard, Oxford, Princeton – um nur einige zu nennen – haben ähnliche Verträge mit Google geschlossen. Hier rechnen wir mit bedeutenden **Synergiegewinnen** beim Voranbringen innovativer Bibliotheksleistungen.

Insgesamt bedeutet die Partnerschaft mit Google für die Bayerische Staatsbibliothek einen **entscheidenden Fortschritt** sowohl auf dem Weg zur Digitalen Bibliothek wie auch auf dem Feld der Bestandserhaltung. Unser Renommee als Anbieter exzellenter Informationsdienste für Wissenschaft und Forschung wird ebenso wie unser Rang als eine der bedeutendsten internationalen Universalbibliotheken durch diese Partnerschaft nachhaltig gesichert.

Herr Jens Redmer wird Ihnen nun die Vorzüge des gemeinsamen Bibliotheksprojektes aus Googles Sicht erläutern.

Vielen Dank!